

Schulinternes Curriculum Kunst

SEK II

Stand: Sept. 2021

Inhalt

1	Rahmenbedingungen	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe II	5
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	68
	3.1 Inhalt / Problemstellung	68
	3.2 Lernsituation / Umgebung	69
	3.3 Lernniveau der Schüler/innen	70
	3.4 Methodik	70
	3.5 Fachbegriffe / Fachsprache	70
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	71
5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	75
6	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	76

1 Rahmenbedingungen

Die einzelnen Jahrgangsstufen am Gymnasium St. Michael umfassen ca. hundert Schülerinnen und Schüler. Mit den aktuell sechs an der Schule arbeitenden Kunsterziehern Frau Bardehle, Frau Ewers, Frau Finke, Frau Geisler, Frau Gerling und Frau Lehmann kann die Stundentafel im Fach Kunst erfüllt und darüber hinaus das WPfII Fach Zeitenwende angeboten werden.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Sekundarstufe I mit Ausnahme des Jahrgangs 7 (zweistündig im 2. HJ.) in der Woche einstündig (67,5 Minuten), in der Sekundarstufe II in je zwei Einzelstunden (EF und GK) bzw. 3,33 Einzelstunden (LK) angeboten.

Das Gymnasium St. Michael verfügt mit A 205 und A 206 über einen kleineren und einen größeren Kunstraum. Die Mitbenutzung eines Werkraums im B-Gebäude sowie eines Tonbrennofens ist darüber hinaus möglich. Die Räume A 205 und A 206 sind jeweils mit Apple-TV und Präsentationsflächen bzw. einem Smartboard ausgestattet. Für Drucktechniken steht eine einfache Druckpresse in A 206 zur Verfügung.

Durch die Lage der Schule im Zentrum Paderborns wird im Bereich der Museumsbesuche eine enge Kooperation mit dem Paderborner Diözesanmuseum gepflegt.

Die Fachkonferenz Kunst hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Übersichtsrastern ...

- verbindliche Festlegungen der Fachschaft Kunst,
- kollegiale Absprache
- und unverbindliche Anregungen für die Unterrichtenden

dokumentiert.

Die Fachkonferenz hat gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen, die den nachfolgenden Kapiteln zu entnehmen sind. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

Sekundarstufe II

Sekundarstufe II

Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der exemplarischen Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: <ul style="list-style-type: none">• konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze• inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: <ul style="list-style-type: none">• Werke• Epochen• Medien• Literatur

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand - Grafik

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 18 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen 		<p>Erprobung mit Pack-, Zeichen- und Butterbrotspapier sowie Pastellkreide, Grafitstifte, Kohle, Rötel, Tusche/Fineliner, zügiges/serielles Arbeiten Portfolioarbeit/Skizzenbuch Gedeckte Tafeln vor und nach der Feier: Stilllebenzeichnung mit Fineliner oder Tusche</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler*innen</p>	<p>Grafik: Jorinde Voigt (Beethoven Zyklus) vs. Isabell Quintanilla (Wasserglas)</p> <p>Malerei: Barock: Jan Jansz. van de Velde III „Austern, ein Römer und Früchte“ (1657) Kubismus: Picasso, Stillleben mit Gitarre Impressionismus: Paul Cézanne: Stillleben mit Blumen und Früchten Oskar Kokoschka: Stillleben mit Hammel und Hyazinthe</p>
	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Portfolioarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen eines Portfolios (mit Inhaltsverzeichnis und Glossar) • Erste Langzeitaufgaben <p>Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept) 	<p>Deckblattgestaltung und persönliche Vorstellung im Portfolio; z.B. Langzeitaufgabe: Mapping zur Ideenfindung im Portfolio</p> <p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</p> <p>Wdh. der Ordnungsprinzipien</p>

<p>Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Kompositionsskizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen • Deutung durch erste Interpretationsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildfläche/-raum (Bildausschnitt, die Ausrichtung der Figuren zur Mittelsenkrechten und Mittelwaagerechten, quantitative Verteilung und Anordnung der Elemente im Bildformat, Linienführung und das Richtungsgefüge)
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • ...zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt, Perspektive) • ...der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<ul style="list-style-type: none"> • durch Wahrnehmungs- und Zeichenübungen als Diagnose und/oder Lernaufgabe: <ul style="list-style-type: none"> • Experimentelles Zeichnen zur Loslösung vom Gegenstand • Zeichnen nach sinnlichen Erfahrungen (Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen) • Ein Stillleben arrangieren und zeichnen • Praktische Zeichenübungen zu Schraffurtechniken, Perspektive, Darstellung von Volumen mithilfe von Licht- und Schatten • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) • Bewertungskriterien für Leistungsaufgaben gemeinsam erarbeiten und transparent machen 	<p>Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen Portfolioarbeit</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin 		<p>Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), 	<p>Materialien/Medien Methodische Techniken zur Differenzierung und Entfaltung der Materialvielfalt</p>	<p>Ästhetische Forschung zu selbstgewählten Werken „Ist das Kunst oder kann das weg?“</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit ähnlichem Bildmotiv</p>	<p>z.B. Künstler*innen der PopArt, Dada, Surrealismus - Vergleich mit heutiger Werbung</p> <p>Motiv Quelle (Ingres „Die Quelle“ - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“) Motiv Papst Porträts (Raphael, Diego Velázquez, Francis Bacon) Motiv Mona Lisa (da Vinci, Warhol, Simpsons)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit • Konzeption eines Bildvorhabens • Anfertigung von Kompositionsskizzen 	<p>Die verschiedenen Funktionen von Kunst Die Entwicklung des Kunstbegriffs</p> <p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv, Kompositionsskizzen</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten, automatisches Schreiben, Dialog, Bilddiktat</p>
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> --- <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p>		

<ul style="list-style-type: none"> • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p>	<p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p>
<p>Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler</p>		<p>Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 18 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen 	<p>Materialien/Medien Acryl-/Deckfarben, Collage oder digitale Malerei</p>	<p>Acrylfarbe, Fotografie und digitale Malerei</p> <p>Heimweh / Fernweh – Heimatliche oder ferne Landschaften malerisch stimmungsvoll darstellen</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p>	<p>Entwicklung der Landschaftsmalerei (Zeitstrahl) FP-Perspektive am Beispiel von „Allee von Middelharnis“ von Hobbema (1689) Emotionen in der Landschaftsmalerei ausdrücken (Impressionisten wie Monet, Cezanne, ...) Zeitgenössische Landschaftsmalerei mit dem iPad (David Hockney)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Portfolioarbeit • Einführung in verschiedene weitere Ansätze der Bildanalyse (z.B.: ikonologisch-ikonografischer Ansatz, etc.) • Bildraum • Analyse der Farbigkeit und Lichtsituation • Grad der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) • werkimmanenter Deutungsansatz • motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) Bildraum z.B.: Bildausschnitt, die Ausrichtung der Figuren zur Mittelsenkrechten und Mittelwaagerechten, quantitative Verteilung und Anordnung der Elemente im Bildformat, Linienführung und das Richtungsgefüge Farbe z.B.: Farbfunktionen, Farbkontraste und -bezüge, Farbauftrag, Farbkonzept; Farbrepertoire (Qualität, Quantität), Farbauftrag und Pinselduktus Licht z.B.: Hell-Dunkelverteilung, Qualität des Lichts und die Schattenbildung)</p>

<p>Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen 	<p>Ikonizitätsgrad: Kriterien nach Schmidt; auch Unterscheidung von Innere Wirklichkeit (Realismus) und Äußere Wirklichkeit (Abstraktionsgrad)</p> <p>Wahrnehmungs- und Farbübungen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praktische Übungen zur Darstellung von Räumlichkeit (z.B. FP-Perspektive, Farb-/Luftperspektive, Staffelung, Größen- und Detailverlust, ...) • Praktische Übungen zum Umgang mit Acrylfarbe (z.B. Farbübergänge, lasierender/deckender Farbauftrag, Farbmodulation mit der Komplementärfarbe, ...) <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern Glossar fortführen</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompositionsskizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform z.B. Anlegen von Farbpaletten/-proben;</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. 		
<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin 		<p>Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: Die plastische Form im Raum – Ich baue was, was du nicht baust

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien Zeitbedarf: 18 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln • (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, • (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen • (ÜR1) beschreiben eigenen und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt • (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern • (ÜR3) analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze • (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. <p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper 	<p>Ton, Knetmasse; Wachs, Plastilin, Draht Körpererfahrungen im Raum der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bildanalyse von Plastiken und Skulpturen insb. in zeichnerisch-analytische Methoden zur Darstellung der Ansichtigkeit • Analyse von Körper-Raum-Beziehung • Analyse der Materialien und Formen • Werkimmanente Deutungsansätze • Werkexterne Interpretationsansätze 	<p>Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten (z.B. Standbildmethode)</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben 	<p>Selbsteinschätzungsbogen Praktische Materialerkundungen</p>
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p>	<p>Portfolio als Dokumentationsform</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	
<ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, 	<p>Leistungsbewertung Klausur /</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

<ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. • (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. • 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin 		<p>Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 21 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbe • Material 	<p>Collage und Montage Acryl-/ Dispersionsfarbe Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte, Spray</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende*r Künstler*in</p>	<p>J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüppertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse • Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit • Werkexterne Interpretationsansätze 	<p>Ikonizitätsgrad: auch Untersuchung von Innerer Wirklichkeit (Realismus) und Äußerer Wirklichkeit (Abstraktionsgrad)</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess</p>	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses</p>

<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>/</p>	
<p>Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler</p>		<p>Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit</p>

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: *Menschenbilder: So bin ich und so seid ihr – Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung anhand verschiedener Porträtdarstellungen*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 1. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerische Verfahren und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Malmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Acryl oder Aquarell • Herrschaftsporträts gestalten
	<p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im grafischen und malerischen Werk (1790 bis 1825) von Francisco de Goya</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerische Porträtdarstellungen von Francisco de Goya und weiteren Künstlern • Ausgehend vom Barock zum Klassizismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Malerische (Porträt-)darstellungen von Goya, z.B. Maya, Herzogin von Alba, Kinderporträts, ... • Weitere Künstler*innen z.B. Otto Dix, Rembrandt
	<p>Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte Malerei: Bildfläche, -raum, Farbigkeit und Licht, Malerische und gestalterische Ausführung von Figur und Umraum, • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inszenieren, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen • Rollenbiografie im Wandel der Zeit • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p>	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, <i>Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen</i> und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, 	<ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer und malerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts • Untersuchungen der Gesichts- und Körperproportionen • Experimentieren mit Gestik und Mimik • Experimentieren mit zufälligen Materialien
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Personen in den Porträts in Bezug auf die Thematik von gesellschaftl. und individ. Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren (z.B. Standbildmethode)
<ul style="list-style-type: none"> • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Bildanalyse zu einem beliebigen Porträt/Werk des Künstlers Francisco de Goya • Praktische Erarbeitung im Bereich Malerei

<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte <i>und nicht abbildhafte</i> Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
--	--	--

Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzt in Gottebenbildlichkeit

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: *Meine und deine Wirklichkeit - Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer Darstellungen*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 2. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische Verfahren und Medien <p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – im grafischen und malerischen Werk (1790 bis 1825) von Francisco de Goya</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische Serien von Goya • Ausgewählte Werke weiterer Künstler • Ausgehend vom Rokoko zum Klassizismus <p>Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte Grafik: Bildfläche, -raum, Hell-Dunkel-Verteilung, gestalterische Ausführung von Figur und Umraum, • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Bleistift, Buntstift, Kohle- und Kreidezeichnung, CD-Druck, Milchtütendruck oder Linolschnitt, Radierung • Meine Sicht auf die Welt – (Gesellschafts-)kritische Karikaturen anfertigen <ul style="list-style-type: none"> • Grafische Serien z.B. „Desastres de la guerra“ oder „Caprichos“ und die gesellschaftliche Bedeutung zu jener Zeit, sowie die individuelle Bedeutung für den Künstler • Goya: „Große Heldentat mit Toten“ und heutige gesellschaftliche Bedeutung des Werkes am Beispiel der Werke der Chapman Brothers „Insult to Injury – 2003“, „Sex II – 2003“ • Weitere Künstler*innen z.B. Otto Dix, Rembrandt • Picasso „Guernica“ vs. Goya „Erschießung der Aufständischen“ <ul style="list-style-type: none"> • Inszenieren, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen • Zitate • Präsentieren, Inszenieren

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, <i>Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen</i> und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen • ggf. aspektbezogener Bildvergleich (z.B. Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Umdeutung mittels zeichnerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung zeichnerischer und druckgrafischer Verfahren • Experimentieren mit zufälligen Materialien
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Lichtbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Ereignisse in Bezug auf die Thematik von gesellschaftl. und individ. Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren (z.B. Standbildmethode)

<p>Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Bildanalyse zu einer Druckgrafik des Künstlers Francisco de Goya • Praktische Erarbeitung im Bereich Zeichnung/ Druck (kombinatorische Verfahren)
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
<p>Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler</p>		<p>Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit</p>

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: Unentdeckte Orte in meiner Umgebung -
Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand fotografischer Darstellungen**

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 3. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungssätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. 	<p>Materialien/Medien Fotografie, digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Collage, Fotomontage, Bildmontage, serielle Fotostrecke , „Unknown views of St. Michael“, Handyfotografie und Bildbearbeitungsapps (Snapseed, Adobe fresco, u.a.)</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2020/21):</p>	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), 	<p>...Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p>	
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wdh. der Bildanalysestruktur aus der EF • Besondere Analyseaspekte der Fotografie (z.B. Kontraste, Format, Sättigung, etc.) • Aspektbezogene Skizzen und Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten in die Deutung • Auseinandersetzung mit dem Wirklichkeitsbezug von Fotografie 	<ul style="list-style-type: none"> • T.Struth: Beispiele aus den Werkreihen: „Unconscious places“; „New Pictures from paradise“, „Family Portraits“, „High Technology“, „Museum Photographs“ • vergleichende motivähnliche bzw. zeitgenössische Darstellungen bei Bernd und Hilla Becher (Düsseldorfer Schule), Andreas Gursky, Gerhard Richter u.a.
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: -gestaltungspraktische Versuche (Erprobung, Untersuchung und Anwendung von Zeichenmaterialien und –mitteln) und Umsetzung der Aspekte des naturalistischen Darstellungsmodus bzw. der Abstraktion - gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls; intuitive Foto-strecken vs. Konstruktion von fotografischen Erarbeitungen • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
		<p>z.B. praktische Bildanalyse, Dokumentation in einem Portfolio, Internetrecherche,...</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p> <p>Referate zu anderen Künstlern wie Gursky, Wall, Becher</p> <p>Praktische Werke und Ergebnisse</p>

<ul style="list-style-type: none"> (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst 	<p>- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Skizze - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Fotografie und digitalen Bearbeitung (Auswahl des Ausschnitts, Ausleuchten, Perspektive, Qualität und Richtung des Lichts) der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>Fotografieren, Ausleuchten, Vergleichen, Umgang mit Blende und Belichtungszeit, digital Bearbeiten, Nachstellen von Werken aus der Malerei Präsentieren, Inszenieren</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/Interpretation eines Werkes</p>
<p>Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler</p>		<p>Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend</p>

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Schaffe Raum für die Kunst! -

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand plastischer Darstellungen

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 4. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und 	<p>Materialien/Medien Materialvielfalt als Ausgangspunkt für plastische Werke</p>	<p>Mögliche Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Forschung in Anlehnung an die Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten Louise Bourgeois: sammeln, gestalten/plastizieren, schreiben • Plastische Arbeitsverfahren; „Meine Zelle“ • Materialkunde und bewusste Materialauswahl für die eigene gestaltungspraktische Aufgabe
	<p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Künstler*innen wie C. Boltanski, K. Lindemann • Kunstwerke zu Künstlerbiografien; • Louise Bourgeois: hier besonders unter Berücksichtigung der Kindheit
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition und Bedeutung von Skulptur, Plastik, Installation und Performance • Objektanalyse: Perzept, Bestandsaufnahme, Objektbeschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, Ansichtigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) • Analyse, biografische und ikonographische Interpretation 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, schriftliche Werkbeschreibung bzw. Werkanalyse, • praktisch-rezeptive Beschreibung und Analyse • Kindheit als Inspirationsquelle • Portfolioaufgabe: Ein eigenes „Denkarium“ im Schuhkarton anlegen • Stationenlernen, etc.

<p>raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild. • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • motorische Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • Verknüpfung von Materialeigenschaften und Intention im Kunstwerk 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialkunde • Reflexion • Technische Umsetzung
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingesetzten Problemstellungen • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/Werkgestaltung (plastisch) • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/Präsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Werken auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Werkbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Forschung • Forschungsansätze/Methoden – planen und technische Umsetzung; recherchieren, dokumentieren, darstellen, präsentieren • Referate zu anderen Künstler*innen
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Aufgabenart I oder II</p> <p>s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von dreidimensionalen Werken mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. 		<ul style="list-style-type: none"> • Analyse/Interpretation eines Werkes von Louise Bourgeois unter Berücksichtigung biografischer Einflüsse
--	--	---

<p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zur Künstlerin • Erstellung einer Präsentation zur Vielschichtigkeit der Künstlerin und zur Präsentation/Installation ihrer Arbeiten, z.B. der Spinnen 		<p>Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen</p>

Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V: Alles bleibt dem Zufall überlassen! –

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 5. & 6. Quartal (verkürztes Halbjahr) Thematische Ausrichtung: I. <i>Vom Zufall inspiriert und kreativ eingesetzt</i> – Strategien der Bildfindung durch aleatorische und zweidimensionale kombinatorische Verfahren zum Ausdruck der eigenen Position in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten auf Basis von gestaltungspraktischen Erprobungen und der rezeptiven Annäherung an ausgewählte surrealistische Werke II. <i>Beziehungsstatus: Es ist kompliziert</i>- Erarbeitung von Strategien der Bildfindung und der gezielten Nutzung von dreidimensionalen Gestaltungsmitteln zur Darstellung von Beziehungen zwischen Nähe und Distanz in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten unter Berücksichtigung von surrealistischen Werken insbesondere bei Max Ernst</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kombinierte halbautomatische Verfahren • Plastische Verfahren 	<p>Mögliche Umsetzung: Frottage, Collage, Montage, Grattage, Abklatsch- und/oder Décalcomanie, Plastiken Vielfältiger Materialeinsatz: Bleistift, Acrylfarbe, Collagematerial, plastische Materialien Mögliches Thema: <i>Dystopische Weltansichten</i></p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22): Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dadaismus am Beispiel von H. Höch • Surrealismus am Beispiel von Ernst, Dalí: Traumwelten • Träum' weiter! Surrealistische halbautomatische Verfahren Ernsts • Meine Familie und ich – Beziehungsgefüge in kombinierten Plastiken verbildlichen • Weitere Künstler: Max Ernst, Salvador Dali, Picasso, René Magritte
	<p>Fachliche Methoden</p>	<p>Mögliche Umsetzung:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition und Bedeutung von aleatorischen Verfahren, Prinzip Collage, Skulptur, Plastik, Objektkunst • Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Beschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, An-sichtigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) • Analyse, biografische und ikonographische Interpretation • Gesellschaftskritik im Surrealismus und Dadaismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse surrealistischer und dadaistischer Werke von Max Ernst, Hannah Höch, Picasso • Einbezug von biografischen und gesellschaftli-chen Kontexten • Ggf. einfacher, aspektbezogener Vergleich • Thema: Entartete Kunst – ggf. Referat
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter An-wendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestal-tungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwen-dung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse zu halbautomatischen Verfahren • Neue Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Techniken • Diagnose zu plastischen Fertigkeiten 	<p>Mögliche Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Verbindung von Assoziationen mit konkre-ten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Austesten halbautomatischer Verfahren • Erproben von plastischen Fähigkeiten (z.B. Model-lieren; Umgang mit Gips/Gussverfahren)
<ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestal-tungen, 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestal-tung • Reflexion über Arbeitsprozesse (im Portfolio) • Ergebnispräsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergeb-nisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in überwiegend mündlicher Form (Struktur, Fachspra-che, Differenziertheit, Begründung); 	<p>Typische Verfahren/Techniken bei Ernst und Höch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frottage, Collage/Montage, Grattage, Abklatsch-oder Décalcomanieverfahren, • Plastiken: Alltagsgegenstände wie Eierkartons, Töpfe, Garnrollen und Drähte als Gussformen nutzen und/oder durch Kombination Umdeuten [https://maxernstmuseum.lvr.de//de/max_ernst/techniken/techniken_1.html#]

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), 	<p>Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II: A am Einzelwerk</p> <p>Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen</p> <p>s. Vereinbarungen zur Leistungsbewertung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildanalyse zu ausgewählten Werken von Max Ernst oder Hannah Höch • Praktische Klausur mit entsprechenden Bildverfahren (z.B. Collage, Plastik)
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler 		<p>Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.</p>

**Grundkurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VI: Als „Künstlerpersönlichkeit“ agieren -
Bildnerische Gestaltung als Ausdruck von Persönlichkeit im Rahmen orts- und zeitspezifischer Begebenheiten**

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 7. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. 	<p>Materialien/Medien (bedarfsorientiert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Verfahren und Medien, digitale Verfahren, Mischverfahren 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Installation / Performance unter Einbezug digitaler Medien und besonderer Berücksichtigung von Ortspezifität (ggf. Diözesanmuseum als Ausstellungsort mit einbeziehen) • Ggf. Einbezug des Schulgeländes/ -gebäudes; Umgang mit dem Ort bei der Entstehung von Kunst
	<p>Epochen/Künstler(innen) s. jeweils die aktuellen Abiturvorgaben (hier beispielhaft: 2021/22):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten • Ggf. kritische Beleuchtung und Hinterfragung zweier zeitgenössischer Werke unterschiedlicher Herangehensweisen und Haltungen der Künstler:innen • Ggf. Gegenüberstellung moderner und zeitgenössischer Kunst 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitgenössische Künstler:innen im Vergleich zu Künstler:innen vorausgehender Epochen, die ähnliche/ gleiche Bildmotive umgesetzt haben • Kunst im Ausstellungskontext (z.B. documenta Kassel / Skulptur Projekte Münster/ Silo-Ausstellung Uni Paderborn/ Diözesanmuseum) • Ggf. Beleuchtung des zeitgenössischen Kunstbegriffs im historischen Vergleich
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkbezogene Form- und Strukturanalyse, erläuternde Skizzen • Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Beschreibung (Verfahren, Material, Volumen, Form, An-sichtigkeit, Richtungsbezüge, Betrachterbezug) • Analyse, biografische und ikonographische Interpretation 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse zeitgenössischer Werke und Ausstellungskontexte (z.B. documenta Kassel → Rückbezug zum Begriff „Entartete Kunst“) • Einbezug von biografischen und gesellschaftlichen Kontexten • Aspektbezogener Vergleich zeitgenössischer künstlerischer Herangehensweisen

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten 		<ul style="list-style-type: none"> • Material-/Medienerkundungen • Kreativitätsförderung (insbesondere Flexibilität, Fluktualität, etc. im Bildfindungsprozess) durch entsprechende Aufgabenstellungen
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen). • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachmethodisches Wissen und Fähigkeiten (insbesondere kontextbezogene und -spezifische Auswahl von Analyse- und Gestaltungsschwerpunkten, sowie Verfahren; Einbezug bildexterner Informationen in der Rezeption) 	<p>Mögliche Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Kurzreferate in Anlehnung an mündliche Prüfung (im 4. Abiturfach)
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (im Portfolio) • Ergebnispräsentation <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in überwiegend mündlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Begründung); 	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungsaufgabe mit Anforderungssituation/ Problemstellung, entsprechenden Gestaltungskriterien sowie kriteriengeleitetem (Selbst-)Bewertungsbogen z.B. „<i>Du und ich – Ton in Ton</i>“ – Plastische Gestaltungen einer bewusst abstrahierten Figur aus Ton, die ein individuelles Empfangen in Bezug eine bestimmte soziale Beziehung pointiert darstellt
	<p>Leistungsbewertung Klausur <u>Klausur unter Abiturbedingungen</u></p>	

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen. 		
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten. 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler • Umgang mit digitalen Ausstellungskonzepten 		<p>Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.</p>

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben I: *Menschenbilder im historischen Kontext - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand Porträtdarstellungen*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 1. Quartal			
Festlegung der Kompetenzen	Abspraken hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. 	Materialien/Medien grafische Verfahren und Medien z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Buntstift-Zeichnungen; CD-Druck, Linolschnitt, Kaltnadelradierungen • auch mixed media-Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Malmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Aquarellpapier, Malpappe, Leinwand, Holz, insbesondere Acryl oder Aquarell • Herrschaftsporträts gestalten • Mein Blick auf ... Grimassen und verzerrte Gesichtsdarstellungen 	
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825)	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Werkbespiele Francisco de Goyas • Entwicklung des Porträtgenres (Funktionen des Porträts) anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (v. a. Barock bis Klassizismus) 	z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Goya „Maria Teresa de Borbón y Vallabriga“; „Die Erschießung der Aufständischen“; „Saturn“; „Maya“ • van Eyck „Mann mit dem roten Turban“, • Rigaud: „Porträt Ludwig XIV“ • Picasso: „Guernica“, „Massaker in Korea“ • Rembrandt, Dix, ...
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, Farbigkeit und Licht, Räumlichkeit; 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen • Anschauliche Formen der Konzeption (Skizze: Grob- und Feinstruktur, Portfolio) 	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der <i>linearen</i>, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials; • Aspektbezogener Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente, Zitate, fachbezogene Texte, padlets, tabellarische Übersichten, Lernpaper
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer und malerischer Verfahren • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Einholen und Reflektieren von Lieblingsporträts aus eigenen Fotoalben • fiktive Rollenbiografien zu vorgelegten Fremdporträts • Untersuchungen der Gesichts- und Körperproportionen • zeichnerische oder malerische Eingangsübungen; Körperübungen im Bereich Mimik, Gestik, Haltung/Ausdruck • Experimentieren mit Gestik und Mimik
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Problemlösung: Bildgestaltung, mündliche und schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Praktisch-rezeptive Bildverfahren • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); • vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Personen in den Porträts in Bezug auf die Thematik von Nähe und Distanz bzw. Konstruktion von Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren

<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation im Zusammenhang von bildexternen Quellen 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart II A oder C</u> Analyse/Interpretation von Bildern A am Einzelwerk C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> • werkimmanente Bildanalyse zu einem beliebigen Porträt/Werk des Künstlers Francisco de Goya • ggf. im Vergleich zu einem weiteren Werk mit Einbezug externer Quellenmaterials
<p>Medienkonzept: Betrachten von Bildern/Analyse Recherche zum Künstler</p>		<p>Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verwurzelt in Gottebenbildlichkeit</p>

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben II: *Gesellschaftskritische Appellfunktion und Wirkungsweisen künstlerischer Gestaltungen - Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer und karikativer Gestaltungen*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 2. Quartal</p>			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekanntere Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhang und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. 	<p>Materialien/Medien grafische Verfahren und Medien; kombinatorische Verfahren</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mixed media-Arbeiten: Bleistift, Buntstift-Zeichnungen; CD-Druck, Linolschnitt, Kaltnadelradierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier, Pappe, Architektenpapier, Holz, insbesondere Bleistift, Buntstift, Kohle- und Kreidezeichnung, CD-Druck, Milchtütendruck oder Linolschnitt, Radierung • Meine Sicht auf die Welt – (Gesellschafts-)kritische Karikaturen anfertigen • Gestaltung eines Mahnmals gegen Krieg und Gewalt unter Bezugnahme auf die gegenwärtigen Kriegsschauplätze und gewaltsamen Auseinandersetzungen (z.B. Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik) 	
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22): im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 – 1825)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Werkbeispiele Francisco de Goyas • Entwicklung des Porträtgenres anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (v. a. Barock bis Klassizismus) • Kunstwerke mit gesellschaftskritischer Appellfunktion (z.B.: Anti-Kriegsdarstellungen, Funktionen des Porträts) 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Maria Teresa de Borbón y Vallabriga“; „Die Erschießung der Aufständischen“; ausgewählte Beispiele aus dem Reigen „Caprichos“, „Pinturas negras“, „Desastres de la Guerra“, „Saturn“ • van Eyck „Mann mit dem roten Turban“, • Rigaud: „Porträt Ludwig XIV“ • Picasso: „Guernica“, „Massaker in Korea“ • Dix, diverse Bildbeispiele
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grades der Abbildhaftigkeit, 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen • Anschauliche Formen der Konzeption (Skizze: Grob- und Feinstruktur, Portfolio) 	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials; • Aspektbezogener Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente, Zitate, fachbezogene Texte, padlets, tabellarische Übersichten, Lernpaper
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung • zur Selbstbeurteilung des Lernstands • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung • zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische Eingangsübungen; • Druckgrafische Erprobungen mit Hoch- und Tiefdruckverfahren
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Versuche • Gestaltungspraktische Problemlösung: Bildgestaltung, mündliche und schriftliche Reflexion des Arbeitsprozesses <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Praktisch-rezeptive Bildverfahren • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Bildern in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge und Begründung); • vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung) • Interpretation im Zusammenhang von bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Mündliche und schriftliche Reflexion dargestellter Situationen in Bezug auf die Thematik von Nähe und Distanz bzw. Konstruktion von Wirklichkeit • Lernplakat • Präsentation • Nachstellen, Inszenieren

<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart II A oder C</u> Analyse/Interpretation von Bildern A am Einzelwerk C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Bildanalyse zu einer Druckgrafik des Künstlers Francisco de Goya unter Einbezug werkexternen Quellenmaterials • Bildvergleich zu einem weiteren Werk mit gesellschaftskritischer Aussage
---	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler 		<p>Katholisches Leitbild: (2) Die Würde des Menschen: Verurzelt in Gottebenbildlichkeit</p>

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben III: *Unterschiedliche Blickwinkel und Facetten von Wirklichkeitswahrnehmung in künstlerischen Gestaltungen – Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand fotografischer Darstellungen*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 3. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhangen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fotografie, • digitale Bearbeitung von Fotografie 	<p>Collage, Fotomontage, Keynote-Präsentationen, serielle Fotostrecke „Unknown views of St. Michael“, Handyfotografie und Bildbearbeitungsapps (Snapseed, Adobe fresco, u.a.)</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2021 bzw. 2022): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Werkreihen von T. Struth im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen • Entwicklung und Geschichte der Fotografie 	<ul style="list-style-type: none"> • T.Struth: Beispiele aus den Werkreihen: „Unconscious places“; „New Pictures from paradise“, „Family Portraits“, „High Technology“, „Museum Photographs“ • vergleichende motivähnliche bzw. zeitgenössische Darstellungen bei Bernd und Hilla Becher (Düsseldorfer Schule), Andreas Gursky, Jeff Wall, Gerhard Richter, Cindy Sherman u.a.
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen 	<p>Andreas.Gursky “Tokyo” – Thomas Struth “Passaje de 27. Septiembre” ; Thomas Struth “New Pictures from Paradise” – Andreas Gursky “Rhein II”; Jeff Wall “The Storyteller” – Edouard Manet “Frühstück im Grünen” Th. Struth “The Richter family II” – G. Richter “Onkel Rudi”/ “Tante Marianne”</p>	

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 		
	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen, Bewertungsbögen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile; Wirklichkeitswahrnehmungen zwischen Authentizität und Inszenierung/Manipulation) <p>in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. der Konstruktion von Orten, der bewussten Einbeziehung des Zufalls; intuitive Fotostrucken vs. Konstruktion von fotografischen Erarbeitungen • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen) • Präsentation <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform • Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“ • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> im Zuge einer leistungspraktischen Langzeitaufgabe (4 Wochen Bearbeitungszeit): bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung</p>	<p>Erarbeitung einer thematisch gebundene Fotostrecke mit anschließender großformatigen Umsetzung einer Beispielfotografie als Acrylmalerei (z.B.: „Vertraute, (un)bekannte Orte“</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren). <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, • (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler 		<p>Katholisches Leitbild: (3) Katholisch: allgemein, umfassend</p>

**Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben IV: Emotionalität und Ausdruck in künstlerischen Gestaltungen -
Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand grafischer und malerischer Darstellungen**

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 4. Quartal			
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhangen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> • malerische und grafische Verfahren und Medien • expressiv angelehnte Arbeitsweisen bezogen auf das Thema Farbe (Pinselduktus, Farbfunktion, Farbauftrag) 	<ul style="list-style-type: none"> • Acryl-, Temperamalerei, Ölfarben, Pastellkreiden, Fotografie; • visuelles Tagebuch (malerische und grafische Verfahren) 	
	Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2021/22): im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch		
	Verschiedene Werkbeispiele von Edvard Munch im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen - motivgeschichtliche Beispielwerke aus den Epochen Impressionismus, Expressionismus, Realismus und Symbolismus	z.B.: Edvard Munch: „Der Schrei“, „Das Lebensfries“ (Mondschein, Madonna, Die Stimme, u.a.) , „Selbstbildnisse“ im chronologischen Vergleich, Christian Krohg, Ernst Ludwig Kirchner, Vergleich mit weiteren expressionistischen Malern	
	Fachliche Methoden		

<ul style="list-style-type: none"> • (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen • Erweiterung der skizzengeleiteten Analyse im Bereich im Bereich weiterer Grob- und Feinstrukturzeichnungen (Schwerpunkt Farbe) • Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen und geschichtlichen Bedingtheiten • Erweiterung der Bildanalyse im Bezug auf hypothesengeleitete Deutungsansätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmdokumente, • Auseinandersetzung mit Künstler-Zitaten zur Ableitung von Deutungsansätzen • fachbezogene. Texte • padlets, • tabellarische Übersichten zur Unterstützung der aspektbezogenen Bildanalyse, • Lernpaper, • edpuzzle, • malerische Umgestaltungen zu „Der Schrei“ im Hinblick auf bewusste Abänderung wesentlicher bildnerischer Mittel (Form, Farbe, Farbauftrag)
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im visuellen Tagebuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen, Bewertungsbögen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern, Ableitung von Deutungshypothesen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Entwicklung individueller Positionen und Konzeptionen zu Bildfindung und Umsetzung • Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten bzgl. des expressiv gesteigerten Ausdrucksgehalts von Form-Inhalts-Bezügen im Hinblick auf bildnerische Mittel wie Form, Farbe und Grad der Abbildhaftigkeit • Unterschiedliche Bildzugangs- und -erschließungsformen
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform • Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen;

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen) • Präsentation <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Farbbezüge und Grad der Abbildhaftigkeit) • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); 	<ul style="list-style-type: none"> • Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis (z.B.: Portfolioarbeit)
---	---	--

<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich;</p> <p>oder</p> <p><u>Aufgabenart III A oder B</u> Fachspezifische Problemerkörterung A ausgehend von fachlich orientierten Texten in Verbindung mit Bildbeispielen B ausgehend von fachlich orientierten Texten</p>	<p>z.B.:</p> <p>Bildvergleich zwischen einem ausgewählten Werk von Munch und einem weiteren zeitgenössischen Werk Problemerkörterung anhand ausgewählter Fachtexte (und Bildbeispiele)</p>
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, • (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler 		<p>Katholisches Leitbild: (5) Der Mensch: Einheit von Leib, Seele und Geist</p>

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben V: Das Prinzip Zufall in künstlerischen Gestaltungen

- Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten *in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 5. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhängen und leiten Deutungssätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Verfahren und Medien • Kombinierte, halbautomatische Verfahren • Plastische Verfahren 	<p>Frottage, Collage, Grattage, Abklatsch- oder Décalcomanieverfahren, Plastiken Die Techniken bedingen einen vielfältigen Materialeinsatz: Bleistift, Acrylfarbe, Collagematerial, plastische Materialien</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22) – in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Werkbespiele Max Ernsts und Hannah Höchs • Entwicklung halbautomatischer Verfahren anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (z.B. Dadaisten, Surrealisten) • Weitere Kunstwerke mit fantastischen und traumartigen Bezügen oder gesellschaftsprovokierender Intention 	
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Untersuchung von technischen Zugängen: Was sind halbautomatische Verfahren? • Gesellschaftskritik: 	<ul style="list-style-type: none"> • Surrealistische Bildgefüge > Fantasie, Idee, Gefühl und Übersinnliches in Kunst ausdrücken und mit der Realität und dem Alltag verbinden • Träume weiter! Surrealistische halbautomatische Verfahren Ernsts • Weitere Künstler: Max Ernst, Joan Miro, Salvador Dalí, George Braque, Picasso • Vorläufer: Dadaismus

<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. 	<p>Surrealismus greift diese nur indirekt auf. Durch die neue Ästhetik, das collagenhafte Zusammenstellen von Gegenständen und Figuren in unerzählbaren Geschichten/Situationen lässt Gesellschaft an die Grenzen ihrer Lesetechniken und Interpretationsansätze stoßen. (z.B. Malerei, Collagetechnik, Grafik, Mischtechnik)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infragestellung Künstlerindividuum: Der Künstler wird in seiner Rolle als Werkschaffender gegen die Wirkung von vollwertigen Kunstwerken, die durch halbautomatische Techniken entstehen, diskutiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern ist der Künstler als Autor von halbautomatischen Verfahren als Künstler zu verstehen?
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), 	<p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnerischer, malerische sowie weitere technische Fähigkeiten und Fertigkeiten • Erweiterung bzw. Transformation realer Strukturen • Neue Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Techniken • Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen 	<p>Mögliche Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) • Austesten halbautomatischer Verfahren
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ • Präsentation <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); 	<p>Typische Verfahren/Techniken bei Max Ernst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frottage: Einsatz vielfältiger Texturen von Materialien, z.B. Holzbretter, Blätter und Stroh, auf einem Blatt Papier mit dem Bleistift durchreiben > Ausgangspunkt für zahlreiche gegenständliche Assoziationen und Deutungen • Collage: Bilder zerschneiden, z.B. aus alten Büchern, Kombination der Fragmente zu neuen geheimnisvollen Welten • Grattage. Bei dieser Technik wird eine Leinwand mit vielen Farbschichten bemalt und dann über einen groben Stoff oder andere Gegenstände gelegt. Mit einem Schaber wird die Farbe wieder abkratzt, so dass ein Muster der untergelegten Objekte sichtbar wird.

<ul style="list-style-type: none"> • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abklatsch- oder Décalcomanieverfahren Dabei wird dünn aufgetragene Ölfarbe mit einer Glasscheibe oder einem Blatt Papier auf der Leinwand flachgedrückt. Beim Abheben entstehen durch zufällige Blasen und Verästelungen vielfältige Oberflächenstrukturen, die Max Ernst als Inspiration für die Formgewinnung verwendete und Landschaften, Figuren und Ungeheuer herausarbeitete. • Plastiken: Max Ernst nutzte Alltagsgegenstände wie Eierkartons, Töpfe, Garnrollen und Drähte, verwendete sie als Gussformen und verwandelte ihre Bedeutung durch seine teils fantasievollen, teils humorvollen Neukombinationen. [https://maxernstmuseum.lvr.de//de/max_ernst/techniken/techniken_1.html#]
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, • (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p><u>Aufgabenart I</u> Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung</p> <p><u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich;</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Klausur mit entsprechenden Bildverfahren • Bildanalyse/Bildvergleich zu ausgewählten Werken von Max Ernst

<ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, • (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen. • (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, 		
<p>Medienkonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbetrachtung/Analyse • Recherche zum Künstler 		<p>Katholisches Leitbild: (6) Die Welt als Schöpfung begreifen: Zur Verantwortung bereit sein.</p>

Leistungskurs Qualifikationsphase Unterrichtsvorhaben VI: *Mein Denkarium der Erinnerungen*

- *Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten anhand plastischer Gestaltungen*

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 6. Quartal</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, • (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, • (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte. • (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, • (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhangen und leiten Deutungsansätze ab, • (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, 	<p>Materialien/Medien Materialvielfalt als Ausgangspunkt für plastische Werke</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Forschung in Anlehnung an die Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten Louise Bourgeois: sammeln, gestalten/plastizieren, schreiben • Plastische Arbeitsverfahren • Materialkunde und bewusste Materialauswahl für die eigene gestaltungspraktische Aufgabe • Ausdruck von Emotionalität in ausdrucksvollen Tonskizzen
	<p>Epochen/Künstler(innen) Abiturvorgaben (2020/21 bzw. 2021/22) – Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Werkbespiele der Künstlerin Louise Bourgeois • Entwicklung halbautomatischer Verfahren anhand ausgewählter Beispiele anderer Künstler (z.B. Dadaisten, Surrealisten) • Kunstwerke mit fantastischen und traumartigen Bezügen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Forschung zum Thema Erinnerungen • Kunstwerke zu Künstlerbiografien; Louise Bourgeois: hier besonders unter Berücksichtigung der Kindheit; • ausgewählte Beispiele aus den Werkreihen „Cells“, „Spinnenfiguren“, u.a.
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Objektanalyse: Percept, Bestandsaufnahme, Objektbeschreibung (Verfahren, Material, Ansichtigkeit), Analyse, biografische und ikonographische Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> • assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Percept, schriftliche Werkbeschreibung bzw. Werkanalyse, • praktisch-rezeptive Beschreibung und Analyse • Kindheit als Inspirationsquelle

<ul style="list-style-type: none"> • (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, • (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden. 		<ul style="list-style-type: none"> • Stationenlernen, etc.
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • motorische Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • Verknüpfung von Materialeigenschaften und Intention im Kunstwerk 	<p>Mögliche Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialkunde • Reflexion • Technische Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, • (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Werkzeuggestaltung (plastisch) • Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/Präsentation <p>Leistungsbewertung Klausur unter Abiturbedingungen <u>Aufgabenart I</u> Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung <u>Aufgabenart II B</u> Analyse/Interpretation von Bildern im Bildvergleich;</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse); • Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), • Beschreibung, vergleichende Analyse/Interpretation von Werken auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung); 	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Forschung • Forschungsansätze/Methoden – planen und technische Umsetzung; recherchieren, dokumentieren, darstellen, präsentieren • Auseinandersetzung und Darstellung mit Erinnerungen

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen. • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, • (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention, 	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Werkbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten 	
---	---	--

- **(STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,**
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- **(STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,**

Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten,
- (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,**
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen,
- (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

Medienkonzept: <ul style="list-style-type: none">• Bildbetrachtung/Analyse• Recherche zum Künstler		Katholisches Leitbild: (7) Zum Guten befähigen: Zur Liebesfähigkeit führen
--	--	--

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht knüpft in der Einführungsphase nicht nur an die bisher erworbenen Bildkompetenzen an, sondern greift auch die erprobten und den Schüler/innen bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien auf. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch in der Gymnasialen Oberstufe die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht am Gymnasium St. Michael orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

3.1 Inhalt / Problemstellung

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schüler/innen anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;

- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schüler/innen Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

3.2 Lernsituation / Umgebung

Die Fachkonferenz Kunst des Gymnasiums St. Michael legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. Wie in der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler/innen verstanden, die von den (jeweiligen) Schüler/innen in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Die Integration außerschulischer Lernorte kann im Rahmen der gymnasialen Oberstufe realisiert werden. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Die guten Kontakte zu den örtlichen Kunststätten wird mehrfach genutzt zur Erweiterung außerschulischer Lernorte. Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden.

Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

3.3 Lernniveau der Schüler/innen

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

3.4 Methodik

Aufbauend auf die Führung eines Kunsthefters in der Sekundarstufe I kann in der Sekundarstufe II begleitend zu den praktischen Arbeiten eine temporäre Dokumentation der Gestaltungsprozesse z.B. in Form von schriftlichen Reflexionen oder eine fortlaufende Dokumentation in Form eines Portfolios bzw. Kreativbuchs eingeführt werden.

Das Portfolio/ Kreativbuch dokumentiert als unliniertes Skizzenbuch die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schüler/innen in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio/ Kreativbuch kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.2.3) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schüler/innen ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schüler/innen ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

3.5 Fachbegriffe / Fachsprache

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen, ...).

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Vor allem im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ wird schrittweise zu den verbindlichen Aufgabenarten und aktuellen Aufgabenformaten hingeführt. Die Überprüfungsformen werden im Unterricht eingeübt, indem sie in den laufenden Unterricht integriert werden, so dass sie in Klausuren von den Schülern/innen angewendet werden können. Im Abitur müssen alle Aufgabenarten und alle Überprüfungsformen in unterschiedlichen Zusammensetzungen allen betroffenen Schülern/innen bekannt sein.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Aufgabentypen des Abiturs werden schrittweise und entsprechend den Vorgaben nach Grundkurs und Leistungskurs differenziert entwickelt.
- Für die Klausuren werden kriteriengeleitete Erwartungshorizonte mit klaren Gewichtungen (Punkteraster) erstellt, die sich an den Aufgaben des Zentralabiturs orientieren.
- In der Q1 wird im LK im Rahmen der geltenden Vorschriften von der Möglichkeit einer gestaltungspraktischen Hausarbeit Gebrauch gemacht. Diese ersetzt eine der regulären Klausuren des Aufgabentyps I.
- Die Klausur im zweiten Halbjahr der Q2 wird in Anlehnung an die Abiturklausur gestellt. Mindestens zwei Aufgaben werden zur Auswahl gegeben. Für die Auswahl werden 30 Minuten Auswahlzeit eingeplant. Eine der Klausuren ist eine gestaltungspraktische Aufgabenstellung. Hierfür verlängert sich die Arbeitszeit um eine Stunde.

Überprüfung der sonstigen Leistung, z.B.:

- gestaltungspraktische Aufgaben, die kriteriengeleitet formuliert sein müssen
- hierzu auch die prozessbegleitenden Zwischenergebnisse
- Portfolio, das die Arbeitsprozesse und die bildnerischen Entscheidungen in reflektierender Weise dokumentiert
- Kompetenzraster, die den Schülern/innen zur Evaluation der Prozesse und zur Selbstbewertung dienen können und die gleichzeitig von der Lehrkraft als Bewertungsinstrument genutzt werden
- Referate, bei denen der Inhalt und dessen Aufarbeitung für die Adressatengruppe in die Bewertung einfließt
- Beteiligung am Unterrichtsgespräch durch weiterführende Fragen, einbringen neuer Ideen, begründete Lösungen und gute Zusammenfassungen

Kriterien:

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülern/innen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen fach-, sach- und adressatengerecht angelegt sein.
- Die Ausführungen in Klausuren und im Unterricht müssen in einer angemessenen Sprache/Fachsprache erfolgen.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (alle Klausurformen):

- Bewertungskriterien sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgeführt und müssen aus den Aufgabenstellungen hervorgehen.
- Die drei Anforderungsbereiche sind entsprechend mit Schwerpunkt auf dem zweiten AF angemessen zu berücksichtigen.
- Fachsprachliche und schriftsprachliche Korrektheit
- Klarheit in Aufbau und Sprache
- Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, übersichtliche Gliederung und inhaltliche Ordnung

- Offenheit für die Entwicklung verschiedener Lösungen und Variationen im Rahmen der Aufgabenstellung

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen:

Wie in der Sekundarstufe I wird bei der Bewertung auch zwischen Lern- und Leistungsphasen unterschieden. In der Lernphase steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, ...) im Zentrum der Bewertung. In der Leistungsphase werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf Kriterien geleitete Aufgabenstellungen bewertet.

- Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den Schülern/innen die Bewertungskriterien transparent sind. Sie leiten sich aus den Kompetenzen des Lehrplans ab. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.
- Ein Kriterium ist die Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns im Prozess.
- In den Lern- und Leistungsphasen müssen die drei Anforderungsbereiche eingefordert und angemessen berücksichtigt werden.
- In Gruppenarbeit wird die Teamfähigkeit angemessen berücksichtigt.
- In Gruppenarbeiten muss der Anteil jedes einzelnen erkennbar sein.
- Neben der Quantität wird auch die Qualität der Beiträge im Unterrichtsgespräch gewertet.
- Die Intensität der Auseinandersetzung zeigt die sich in der Beobachtung und der Prozessdokumentation (z.B.: Portfolio/ schriftliche Reflexionen).

Gewichtung der schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit:

Die Gewichtung der schriftlichen Leistungen und der sonstigen Mitarbeit erfolgt gleichwertig, allerdings nicht als rein rechnerische Bildung der Endnote. Vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Bewertungszeitraum zu berücksichtigen. Die sonstige Mitarbeit gliedert sich auf in den Bereich der praktischen Arbeiten und der sonstigen Mitarbeit, wobei den praktischen Arbeiten ein sehr hoher Stellenwert zukommt.“

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung kann in mündlicher und schriftlicher Form erfolgen. Neben der Bekanntgabe der Leistungsstände am Ende des Quartals soll mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens den Schülern/innen verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt werden.

Klausuren werden mit einem Kommentar versehen, der die Leistung würdigt und durch konstruktive Empfehlungen Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzeigt.

Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse,
- diverse Whiteboards und Tafeln,
- zwei Beamer bzw. Apple-TV
- ein Smartboard
- ein Visualizer

zur Verfügung.

5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Das Gymnasium St. Michael trägt dieser Tatsache Rechnung, indem es sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte, als auch bezogen auf Schüler/innen auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen und externen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler/innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

6 Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist vor dem Hintergrund der Veränderungen der Zeit und der Lebenswelt der Schüler/innen als Zwischenergebnis zu betrachten, das kontinuierlich zu modifizieren und weiterzuentwickeln ist. Dementsprechend sind die Inhalte von allen Kolleginnen und Kollegen der Fachkonferenz stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Am Schuljahresende werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial sowie
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt. Die Leitung dieses Prozesses übernimmt der Fachvorsitzende, alle Kolleginnen und Kollegen sind kontinuierlich dazu aufgefordert, ihre Erfahrungen in den Qualitätssicherungsprozess mit einzubringen.